

Inhalt

Beute und Gespenst – Vorwort	7
Psychokapitalisierung (und wie man ihr begegnen könnte)	9
Als die Dinge ihre Freundlichkeit verloren	9
Beute und Gespenst, oder der Kapitalismus als Spukhaus	16
<i>Rich images</i> und <i>poor images</i>	21
Der arbeitende Kunde – und die Maschine als Agent und Spion	29
Der Kampf um die verbliebene Beute und seine zunehmende Vergespensterung	36
Post Truth Policy oder die semantische Katastrophe der Politik	45
Die Kultur der Selbstverachtung und die fortschreitende Kapitalisierung des Außen	52
Die Deflation der Erwartungen	61
Der Sprachkörper und die Körpersprachen des Neoliberalismus	70
Preziöse kleine Kunstwerke: In der Metaphernzone	70
Die Welt als Bühne, sich selbst zu beeindrucken	81
Die Entschöpfung der bürgerlichen Welt: Neoliberalismus, Populismus, Demokratie und Kultur	91
Erbeutete Arbeit, gespenstische Arbeit	91
Wohlstand, Nation, Demokratie: Symbolische Ordnungen im Widerstreit	97
»Den ganzen Blödsinn abschaffen«: Angriff auf das Prinzip Kultur	111
Die Herrschaft der Dispositive	114

Ästhetik & Demokratie: Eine Verfallsgeschichte	120
Postdemokratie: Das neue Einverständnis	120
Die Tyrannei der Intimität und ihre Inszenierung	122
Kein Film, sondern Text: Das ästhetische Dilemma der Demokratie	130
Vom Untertan, der nie Bürger werden konnte, sondern nur Kunde	135
Psychoästhetischer Kannibalismus:	143
Ökonomie als innere Landnahme	
»It's the stupidity, economist«: Neoliberale Ästhetiken der Aneignung und Übernahme	143
Atemloser Stillstand: Helene Fischer, Andrea Berg und die Überhöhung der Lähmung	154
Ausweitung der Indifferenzzone oder fortschreitende Redbullisierung	160
Die Fransen der Parabel: Totarbeiten als Volkssport	168
Das Karōshi-Syndrom, oder die Ersetzung der Arbeit durch Performance	168
Das Phantasma der »Hängematte« und die Angst vor der leeren Zeit	180